Litteratur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dass in Japan, China, Korea und der Mandschurei Fabriken jeder Art entstanden sind und entstehen, und zwar unter den günstigsten Bedingungen und ausgerüstet mit den neuesten Maschinen. Die japanische Regierung unterstützt durch Darlehen und auf jede andere Weise die Förderung von Verkehr, Handel und Industrie. Die Japaner haben einen grossen Vorteil darin, dass sie im allgemeinen ihre Fabriken zu den halben Kosten mit Maschinen ausrüsten können. Die Mängel des Patentgesetzes erlauben jede Art von Maschinen nachzuahmen und zu einem Viertel des Preises zu vervielfältigen. Man braucht eben meist nur eine Mustermaschine zu kaufen. Wenn die Fabrikanlage fertig ist, holen subventionierte Schiffe das Rohmaterial von auswärts. Es wird dann in den subventionierten Fabriken mit billigen Arbeitern verarbeitet und geht schliesslich in subventionierten Schiffen wieder hinaus. Um dies durchsetzen zu können, brauchte man freilich eine Handelsflotte. Das Budget von 1908/09 enthält einen Posten von 1,239,069 Lstr. für Schiffahrtssubventionen. Die Handelsflotte hat sich infolgedessen so rasch entwickelt, dass man mehr Schiffe als Frachten hat. Japan sucht daher nach andern Gebieten für seine Schiffahrt, bis die Produktion des Landes allein genügend Frachten liefern wird. Nach einem Konsulatsbericht hat Japan nach dem Kriege 38,3 Mill. Lstr. für neue Fabrikanlagen und 13 Millionen Lstr. für Erweiterung alter Anlagen ausgegeben. Infolge des japanischen Wettbewerbes nimmt der amerikanische Handel mit China rasch ab. Zudem ist China ebenso wie Japan im Begriff, mit Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika in Wettbewerb zu treten. Zunächst sucht China die eigenen Bedürfnisse selbst zu beschaffen und wenn es kaufen muss, zieht es Japan gegenüber Europa und Amerika vor.

KLEINE MITTEILUNGEN

Décreusage-Proben der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich. Die Seidentrocknungsanstalt teilt ihrer Kundschaft mit, dass sie die Gebühren für eine Décreusageprobe von Fr. 1.50 auf Fr. 2.— erhöhe; dieser Beschluss wird mit der Verbesserung des bisherigen Verfahrens, das sich an dasjenige der Schwesteranstalten anlehnt, und das erhebliche Mehrarbeit erfordert, begründet.

Schon vor zwei Jahren wurde eine vollständige Einrichtung zum Destillieren des zum Decreusieren nötigen Wassers eingerichtet, weil das von der Stadt gelieferte Wasser zu hart und zu kalkhaltig, zum Abkochen der Seide ungeeignet war. Das filtrierte Regenwasser ist seit 1907 durch destilliertes Wasser ersetzt. Es ist die Neuanschaffung von zwei weiteren Trocknungsapparaten, die vermittelst Elektrizität geheizt werden, vorgesehen. Vom 1. Juli 1909 an werden die zum Decreusieren betimmten Proben geteilt. Wo es die eingesandte Menge Seide gestattet, werden derselben 150 Gramm entnommen und diese in drei gleich schwere Muster geteilt. Zum Decreusieren werden alsdann zwei Muster in verschiedenen Bädern abgekocht und der Verlust festgestellt, das dritte Muster wird als Ersatz zurückbehalten. Weisen die Resultate dieser beiden Abkochungen einen Unterschied von mehr als 1 % auf, so wird auch das dritte Muster abgekocht. Dem Auftraggeber werden die Einzelresultate und das Mittel aufgegeben.

Leipzig. Eine Versammlung der Deutschen Baumwoll-Merzerisier-Anstalten fasste folgenden Beschluss: „Die in Leipzig versammelten Interessenten der Baumwoll-Merzerisier-Branche verurteilen aufs Schärfste, dass künstlich beschwertes merzerisiertes Baumwollgarn in den Handel gebracht worden ist. Den interessierten Erzeugern und Abnehmern der Branche wird empfohlen, auf ihre Fabrikate den Vermerk „Garantiert unbeschwert" anzubringen. bzw. anbringen zu lassen."

Vereinsnachrichten.

Die Hauptversammlung ehemaliger Webschüler von Wattwil kann aus verschiedenen Gründen jedenfalls erst am 8. oder 15. August stattfinden.

Litteratur.

Unter dem Titel **„Die schweizerische Baumwollindustrie"** ist soeben ein Buch erschienen, dessen Inhalt äusserst interessanten Aufschluss gibt über die Situation dieser bedeutenden Textilbranche in der Schweiz von ihren Anfängen bis auf den heutigen Stand, und Jeder, der dieses Buch studiert, wird dem Verfasser, Herrn Dr. Adolf Jenny, Mitinhaber der Firma Daniel Jenny & Co. in Ennenda, gerne ein Kompliment machen für die ausgezeichnete Arbeit. Herr Jenny-Trümpy hat sich schon früher viel mit dem Studium von Handel und Industrie, namentlich des Glarnerlandes, befasst und sein neuestes Werk scheint von der Zürcher technischen Hochschule durch die Verleihung des Doktorgrades besonders gewürdigt worden zu sein.

Das über 100 Seiten umfassende Buch erscheint als Sonderabdruck aus dem Handwörterbuch der Schweizer. Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung, herausgegeben von Prof. Dr. C. Reichesberg, Bern. Dir. A. Fr.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Zu Ehren der reellen Geschäftswelt sei konstatiert, dass diese nur die echte Heublumenseife von Grolich führt.

„Mitteilungen über Textilindustrie"
Schweizer. Fachblatt für sämtliche Textilbranchen
sind infolge ihrer weiten Verbreitung im In- und Ausland ein vorzügliches und erfolgreiches
= Insertions-Organ =
für alle einschlägigen Gebiete.